

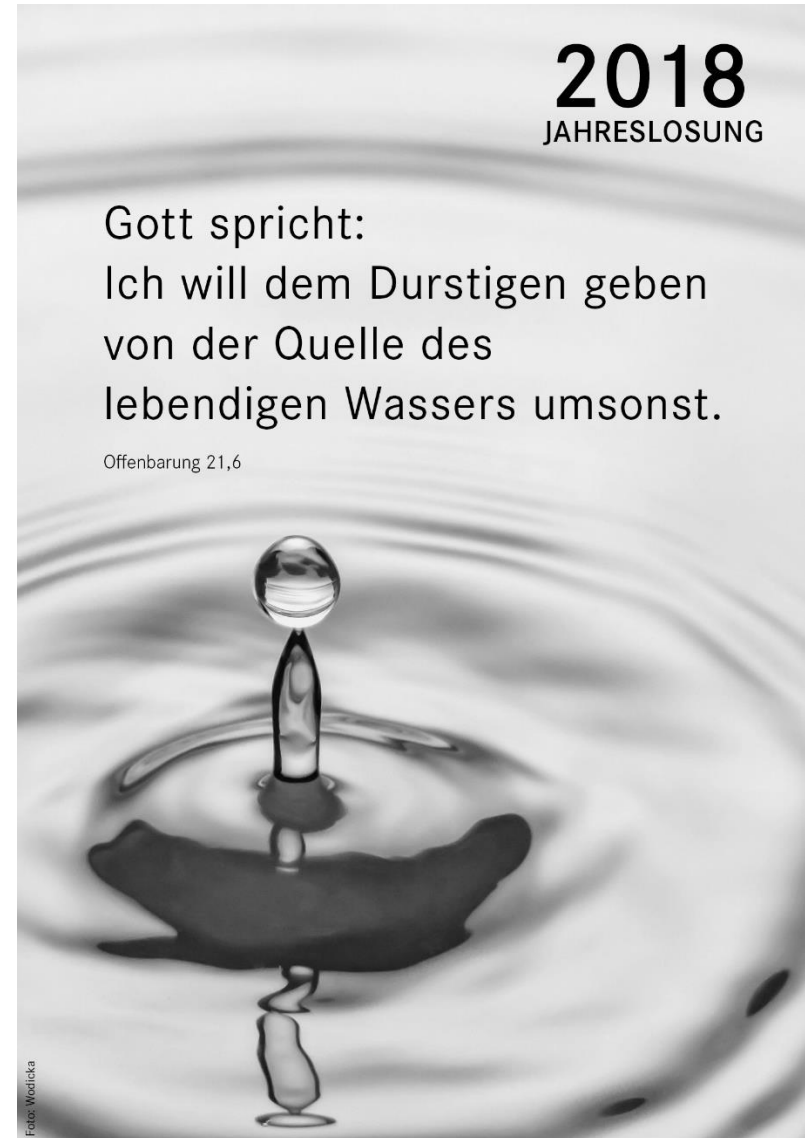


Termine im Januar 2018		
So 07.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Horst H. Krüger
Di 09.01.	19.00 Uhr	Café Abraham-Ibrahim, Thema: Wie verhalten wir uns in familiären Beziehungen? Ort: IPZ, Neukölln
Mi 10.01.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung (Achtung Terminänderung!)
So 14.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Helga Köppe
So 21.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Joel Driedger, Weltgemeinschaftssonntag der Weltkonferenz
Di 23.01.	19.00 Uhr	Café Abraham-Ibrahim, Thema: Feste feiern nach Koran und Bibel, Ort: IPZ, Neukölln
Fr 26.01.	18.00 Uhr	Dankessen für Ehrenamtliche im Menno-Heim
So 28.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Joel Driedger
Mo 29.01.	18.30 Uhr	Finanzausschusssitzung
Di 30.01.	15.00 Uhr	Gemeindenachmittag „Die Jahreslosung angedacht und diskutiert“
Vorschau auf Februar 2018		
So 04.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Helga Köppe
So 11.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Marius van Hoogstraten
Für Januar wurde das Lied Nr. 249 „Die Nacht ist vorgedrungen“ ausgewählt.		
Die Kollekten im Januar erbitten wir für die Arbeit in unserer Gemeinde und am 21.01. sammeln wir für die Mennonitische Weltkonferenz.		
Konto für Beiträge und Spenden: Berliner Mennoniten-Gemeinde IBAN: DE 3110 0100 1000 6430 1100		

2018
JAHRESLOSUNG

Gott spricht:
Ich will dem Durstigen geben
von der Quelle des
lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6



Gedanken zur Jahreslosung

Hast du Durst? Jetzt im Winter merke ich den trockenen Mund oft erst spät. Im Sommer ist das anders, da trinke ich gerne in tiefen Schlucken. Meine Tochter merkt beim Spielen manchmal stundenlang ihren Durst nicht. Und wenn ich ihr dann die Flasche hinhalte, trinkt sie den Inhalt in einem Zug leer. Aber nicht nur die Kleinen merken den Durst nicht. Meine Frau hat in ihrem Medizinstudium gelernt, dass im Alter das Durstgefühl abnimmt. Ältere Menschen merken nicht mehr so gut, wieviel Flüssigkeit sie brauchen. Eigentlich müssten sie vielmehr trinken, damit sie vitaler sind und sie nicht so austrocknen. Aber ältere Menschen müssen sich wirklich ständig selbst erinnern und vor allem auch dann trinken, wenn sie keinen Durst haben.

Muss man immer Durst haben, um Wasser zu trinken? Dann lass mich doch Durst haben, Gott, damit ich von deinem lebendigen Wasser in tiefen Schlucken trinken kann! Dann lass du mich doch meinen Durst merken, Gott, damit ich die Flasche in einem Zug hinunter zische! Dann erinnerst du mich doch ständig daran, dass ich mehr aus deiner Quelle trinken muss, damit ich vital bleibe und nicht austrockne! Schenke du mir Durst nach deinem lebendigen Wasser! Gott, Wasser haben wir genug. Damals bei Jesus im Nahen Osten war es kostbar. Da hatten sie noch keine Wasserleitungen, noch keine Waschmaschinen, noch keine Wasserhähne. Damals war Wasser so kostbar, aber wir haben es billig im Überfluss. Wir brauchen nicht noch mehr Wasser, wir brauchen Durst. Wir brauchen Durst nach deinem lebendigen Wasser.

Joel Driedger

Weltgemeinschaftssonntag am 21. Januar 2018

Am 21. Januar 1525 fand die erste Taufe der später so genannten Täufer in Zürich in der Schweiz statt. Seit einigen Jahren feiert die weltweite mennonitische Glaubensfamilie nun schon den "Weltgemeinschaftssonntag" an einem Sonntag um den 21. Januar, meist am vierten Sonntag im Januar.

Jedes Jahr bereiten verschiedene Kirchen, die Teil unserer globalen Gemeinschaft sind, Materialien vor, die am WGS als Richtschnur genutzt werden können. Unter Berücksichtigung dessen, dass die täuferische Erneuerungsbewegung der 1500er Jahre zutiefst vom Heiligen Geist geformt wurde, haben die afrikanischen Kirchen Materialien zu dem Thema „Der Heilige Geist verändert uns“ für 2018 vorbereitet (für den 21. Januar oder irgendeinen Sonntag, der für eure Gemeinde passend ist). Es ist das Werk des Heiligen Geistes, dass wir als Christen – in Afrika und auf der ganzen Welt – hoffnungsvoll durchhalten im Angesicht überwältigender Herausforderungen.

Wir gratulieren im Januar

Wir wünschen allen Menschen, die im Januar Geburtstag haben, Gottes Segen für das kommende Lebensjahr, Freude und Kraft für jeden Tag, und gratulieren ganz herzlich, mit 5.Mose 7,7-8:

Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil er euch geliebt hat.

04.01.2007	Greta Wiehler	14.01.1997	Lorenz Kramer
06.01.1937	Bärbel Schultz	16.01.1972	Martina Unruh
11.01.1994	Moritz Kramer	21.01.1949	Margitta Döring
12.01.1962	Anne Hege	24.01.1943	Heidi Hübner
12.01.1963	Helge Reymann	27.01.1966	Stephan Wiehler
13.01.1962	Ulrike Stobbe		

Alle Kranken in unserer Gemeinde bedürfen unserer Gebete und Fürsprache.

Menno-Heim, Promenadenstr. 15 b, 12207 Berlin
☎ 030 / 772 50 58; ☎030 / 770 29 745; E-Mail: berlin@mennoniten.de

Internet: www.Berliner-Mennoniten-Gemeinde.de

1. Vorsitzender	Torsten Seefeldt , ☎ 030 / 444 74 98; E-Mail: t.seefeldt@freenet.de
2. Vorsitzende	Ulrike Stobbe , ☎030 / 453 82 20, E-Mail: ustobbe@web.de
Kassenführer	Dennis Flex , ☎03328 / 331814, E-Mail: dennis.flex@t-online.de
Schriftführer	Joachim Ewert , ☎ 030 / 851 47 46, E-Mail: joachim.ewert@gmx.de
Heimeltern	Kerstin u. Stefan Flex , ☎ 030/ 7725058, E-Mail: berlin@mennoniten.de
Pastor	Dr. Joel Driedger , ☎ 030 / 6832 63 65 oder 0177 / 653 6114, E-Mail: joel@driedger.de; Sprechzeiten: Mittwoch 14:00 bis 18.00 Uhr. Auch außerhalb der Zeit erreichbar, persönliche Termine nach Absprache
Predigende	Horst H. Krüger , ☎ 030 / 832 52 97, E-Mail: hh.krueger@gmx.de Helga Köppe , ☎ + ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepp@web.de Dieter Flex , ☎ 03328 / 93 58 270 Marius van Hoogstraten , ☎ 0176 / 444 297 96, E-Mail: marius.vanhoogstraten@gmail.com
Diakonie	Klara Gibert , ☎ 030 / 660 649 17 Helga Köppe , ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepp@web.de Bärbel Schultz , ☎ 030 / 291 12 20 Peter u. Anne Hege (Döbeln), ☎ 03431 / 703 713, aphege@freenet.de
Gemeindebrief	Christiane Jantzen , E-Mail: christiane.jantzen@t-online.de Jens Brenner , ☎030 / 9789 6560; E-Mail: jens.brenner@t-online.de

immer besser wissen, wie halten wir einander aus?

Inmitten dieser Gedanken gewinnt das Vertrauen auf den „Schirm des Höchsten“. Unsere Gemeinden werden kleiner, Jugendliche und junge Erwachsene haben eine so veränderte Lebenswelt in Beruf und Umfeld, dass wir mitgehen, schauen und lernen müssen in ihrer Welt. (...) Wo bleibt da meine „Lust“, wenn der Gottesdienst nicht so perfekt ist wie gewohnt, meine Kritik zwar ungewollt aber trotzdem spürbar ist.

Wo bleibt da „mein Halleluja“? Aber haben wir nicht auch Vieles, wenn wir anfangen zu überlegen. Erfahrungen in Werten, Erlebnisse in Traditionen, Wissen, das zeigt, Gottes Gemeinde ist größer als unsere kleine Gruppe. Wir sind nicht alleine in unserer Geschwisterschaft.

Wir schauten auf die großen Träumenden Mahatma Gandhi, Martin Luther King und Nelson Mandela. Hatten sie keine Angst vor einer ungewissen Zukunft, vor fehlender Sicherheit? (...)

I have a dream ... take me as I am ... kann ich mich ihren Träumen anschließen? Eher bodenständig sehe ich Unterschiede. Jede/r hat eine Geschichte, und wer sich nicht kennt, kann kein Vertrauen aufbauen. Begegnungen miteinander, Aktionen planen, möglichst wenig Menschen in Gremienarbeit, um mehr Zeit für die Praxis zu haben, im Tun weitergeben, was ich im Hören erfahren habe, Gemeinschaft erlebbar machen und das nicht nur aus meinem Blickwinkel heraus – vielleicht sind es doch nur Stellschrauben und keine grundsätzlichen Probleme, an denen wir scheitern müssen?

Der Blick in die Vergangenheit zeigt, wir haben schon „so viele Lunchpakete miteinander geteilt“, wir haben Leitsätze, die wir immer wieder diskutieren, wir haben gelernt kleine Schritte zu gehen in großen Aufgaben. Die spirituelle Dimension steht neben neuen Themen fest in der Bestandsaufnahme.

Wo finden wir die Balance zwischen Bespaßung und Erlebnissen, wo sind Räume zum Ausprobieren, wo bleibt das besondere Gemeinschaftserlebnis, wo und was sind Keimzellen, die zu Veränderungen führen. (...)

Wir suchen Beispiele auch im ökumenischen Bereich – und hoppla, was ist das: Wenn unsere katholischen Mitchristen für ihren Papst beten – da könnten wir uns doch etwas anschauen! Im Gebet finde ich mein Halleluja – im Auseinandergehen die Gewissheit, dass der Schirm des Höchsten für Alle und für mich aufgespannt ist – und dass wir uns gegenseitig nicht vergessen, wenn wir unsere Fürbitten vor Gott bringen. Nicht die AMG, nicht Dich und nicht mich. Alle, die zu dem Herrn sprechen: Meine Zuversicht und meine Burg bist du, mein Gott, auf den ich hoffe.

*Theda Mirwald, MG Frankfurt am Main
Vorstandsmitglied der ASM*

Glaube 2.0 am 23. Januar 2018

"Kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen. Kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen." So lauten die Kernüberzeugungen des bekannten katholischen Theologen Hans Küng. Im Januar wird sich Glaube 2.0 dem Thema Frieden widmen und eben diese Überzeugungen Küngs in die Tat umsetzen: wir treffen uns nicht in der Gemeinde wie üblich, sondern am 23. Januar, 19 Uhr, im Café Abraham-Ibrahim, dem interreligiösen Gesprächskreis. Das Café A-I wurde vom Mennonitischen Friedenszentrum Berlin gegründet und wird schon lange von unserer Gemeinde unterstützt.

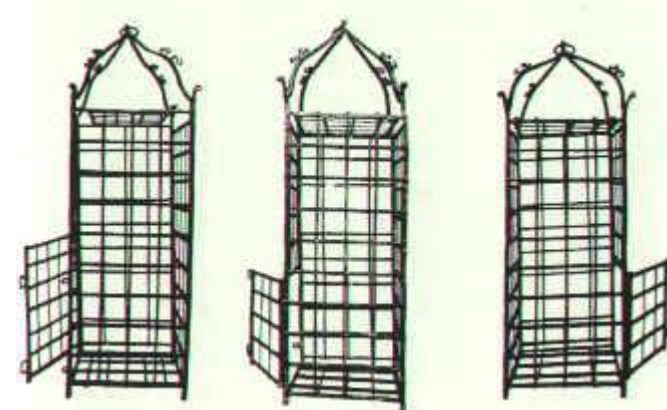
Wir werden mit Muslimen und Christen aus unterschiedlichen Konfessionen über unseren Glauben sprechen. Dabei werden wir merken, dass es viele Unterschiede zwischen den Religionen gibt, aber auch eine tiefe Gemeinsamkeit: unsere Leidenschaft für Frieden und für einen, lebendigen Gott. Herzliche Einladung an alle!

Im Februar macht Glaube 2.0 eine Pause. Im März geht es dann weiter mit dem Thema „Freiheit“.

Joel Driedger

VDM Frauentagung 09.-11.03.2018 in Münster

Vom „Geist von Münster“ zur Gewaltlosigkeit als Lebensform Täuferische Vielfalt im 16. Jahrhundert



Ausgehend vom Tagungsort Münster und der täuferischen Geschichte der Stadt werden sich Vortrag und Stadtspaziergang der Vielfalt der Täufer im 16. Jahrhundert widmen.

Welche Auswirkungen hatte die Münsteraner Täuferherrschaft auf die anderen täuferischen Gruppen im 16. Jahrhundert?

Wie lebten sie mit den unheilvollen Vorzeichen vor Gefahren in einer Gruppe, der Aufruhr und Rebellion vorgeworfen wurde?

Mythen und Horrorvorstellungen von den Täufern griffen um sich.

Später kamen dann Romantisierungen und die immer gleichen Klischees von Gewalt und Zügellosigkeit hinzu, die das Bild der Münsteraner Täufer bis heute prägen.

Doch, wie legitimieren die Täufer ihre Herrschaft, wie war sie aufgebaut und was war bei ihnen anders als bei anderen täuferischen Gruppen?

Wie lebten Männer und Frauen? Bot das Täuferreich in Münster Frauen tatsächlich mehr Möglichkeiten, auch in der Öffentlichkeit geistlich aktiv zu sein?

Wie wirkten sich die apokalyptischen Ideen auf das Denken und Handeln der Täufer aus?

Und wie gehen wir als Mennoniten heute mit dem Erbe der Münsteraner Täufer um?

Flyer mit weiteren Infos liegen im Menno-Heim aus. Die Anmeldung ist bis zum 07. 01.2018 möglich.



Die 10. Versammlung der europäischen Mennoniten wird festlich, inspirierend und ermutigend! Sie ist Ausdruck unseres Lebens in der Nachfolge Christi mit künstlerischen Beiträgen für die Jungen und weniger Jungen. Die MERK ist ein „Familientreffen“ für die Mennoniten in Europa und offen für alle. Es gibt tolle Musik, interessante Vorträge und eine Vielfalt an unterschiedlichen Workshops. Die MERK findet alle sechs Jahre statt, dieses Mal im Kulturzentrum "Axone" in Montbéliard im Elsass/ Frankreich vom 10. -13.Mai 2018. Kümmert euch schon jetzt um eure Anmeldung und Unterbringung. Alle Informationen findet ihr im Internet unter www.cme2018.com (auch auf deutsch). Die Anmeldung geschieht online auf dieser Website. Meldet euch bei mir, wenn ihr Interesse oder Fragen habt.
Joel Driedger

Von der “AG Mennoniten” zur “Gemeinschaft der Mennonitengemeinden”



MAINZ – Im Dezember trafen sich mitten in der Mainzer Altstadt Menschen aus allen drei Vorstaenden der „Gliedkirchen“ der AMG (Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden), um einander zu begegnen, miteinander „Kirche zu trääumen“, „Baustellen“ zu begehen und neue Schritte zu wagen.

Theda Mirwald hat im Nachklang

einen Bericht verfasst:

Unser Tagungshotel in der Grebenstraße war nicht einfach zu finden. Von der einen Seite als Sackgasse gekennzeichnet, von der anderen gegenläufig eine Einbahnstraße – mein Navi war überfordert. Oder sollte es ein Hinweis sein auf die thematischen Fallstricke der Tagung?

In Gedanken textete ich – angelehnt an das Thema des Treffens „Wir trääumen die zukünftige Gemeinschaft der Gemeinden“ – um in „Ich trääume erst einmal die zukünftige Gemeinschaft des Abends zu finden“.

Ich fand. Das Hotel, den Tagungsraum und die Vertreter/innen der Vorstände von AMG, ASM, Verband und Vereinigung. (...)

Um auf diesem Weg zu entdecken: Wo liegen die Stolpersteine, wo muss ich loslassen, um Anderes zu sehen, was sind wirkliche Hindernisse, wie nehmen wir die Gemeinden mit regional, in einer Gesamtgemeinschaft – wird es Bereicherung, Verdopplung oder Konkurrenz?

Zum Einstieg sollten wir Symbole mitbringen, kleine und größere Gegenstände, die uns an die Aufgaben der AMG denken lassen, die uns die AMG weiter trääumen lassen. Den Anfang machte Paul Gerhard Schneider mit einem aufgespannten Schirm und den beiden Eingangsversen von Psalm 91: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe“. (...)

Was hilft uns heute als Werte in unserer geistigen Weggemeinschaft. Mit-tragen auf Wegen, auf denen Andere unterwegs sind, Mit-teilen der Inhalte von Sitzungen und Gemeindetagen, Raum und Rahmen schaffen für Kernfragen. Was vermitteln wir ohne Worte, wo steht begleitendes Mit-gehen vor Mit-nehmen. Ich muss es nicht



Mennonitisches Friedenszentrum Berlin
Promenadenstraße 15b, 12207 Berlin
www.menno-friedenszentrum.de
menno.friedenszentrum@email.de

Aktivfreizeit für junge Erwachsene (ab 18) auf der Insel Lesbos

Tausende Menschen auf der Flucht versuchen über die Meerenge zwischen der Türkei und der Insel Lesbos europäisches Festland zu erreichen. Das Eine sind die Berichte in den Medien – etwas Anderes ist es, die Situation persönlich zu erkunden. Wie sieht's dort wirklich aus? Was machen die HelferInnen, die aus Deutschland und anderen Ländern dorthin reisen? Das und mehr soll im Juli 2018 beantwortet werden können: Wir werden u.a. dem dortigen Christian Peacemaker Team (CPT) über die Schulter schauen und miterleben, wie versucht wird, die Situation der Geflüchteten erträglicher zu machen. Zeit für Sommer, Sonne und Strand zur Erholung und zum Abschalten ist reichlich eingeplant.

Zeit: 10. - 20. Juli 2018

Ort: Mythilini, Lesbos (Griechenland)

Kosten: 400,00 Euro (Achtung: Flug ist selbst zu buchen und zu bezahlen!)

Team: Martina Basso, Jakob Fehr, Aaron Kaufman, Sarah Sutter

Weitere Infos bei: Martina Basso (siehe oben) oder Jakob Fehr, DMFK

Diese Reise ist ein gemeinsames Projekt des Deutschen Mennonitischen Friedenskomitees (DMFK), des Süddeutschen Jugendwerks (JUWE), der Mennonitischen Jugend Norddeutschland (MJN) und des Mennonitischen Friedenszentrums Berlin (MFB).

Der Gemeinderat informiert

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der BMG!

In unserer letzten Gemeinderats-Sitzung am 4. Dezember 2017 haben wir uns schwerpunktmäßig mit 2 Themen beschäftigt.

Es ging um unsere Gesangbücher. Wir sind natürlich froh, dass die Gesangbücher von unseren Besuchern im Menno-Heim sehr geschätzt werden. Weniger froh sind wir allerdings, wenn die Gesangbücher immer weniger werden, als wenn sie Beine hätten. Bei unserer letzten Großveranstaltung Ende November konnten wir nicht jedem Besucher ein Gesangbuch zur Verfügung stellen. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, 40 Gesangbücher zu kaufen. Ein Buch kostet ca. 28€!!

Das 2. Thema war unsere Bibliothek. Nach der Wanderausstellung „Gequält, Geduldet Geschätzt“ wurden die Bilder erst einmal nicht wieder aufgehängt. Die Wände sind kahl und der Raum wirkt wenig einladend. Es sollte ein Ausschuss gebildet werden, der sich Gedanken machen sollte, wie die Bibliothek bildermäßig gestaltet werden kann. Der Gemeinderat will den jetzigen Zustand nicht länger hinnehmen und hat entschieden, die bisherigen Bilder wieder aufzuhängen. Über einen Ausschuss wollen wir uns bei der nächsten Sitzung beraten.

Wir haben die nächsten Termine festgelegt. So wird der Finanzausschuss am 29. Jan. 2018 um 18.30 Uhr zusammenkommen. Die Termine für die Gemeinderatssitzungen bleiben grundsätzlich beim 1. Mittwoch eines Monats, mit Ausnahme des Ferien-Monats August. Terminänderungen werden, wenn möglich, frühzeitig bekannt gegeben.

Die Mitglieder des Gemeinderats bedanken sich bei allen Helferinnen und Helfern ganz herzlich für ihr Engagement bei den vielen Aktivitäten rund um das Menno-Heim. Ohne diese Unterstützung, ob nun sichtbar – Kaffeekochen, Gartenarbeit, Erstellung des Gemeindebriefs, Pflege des Menno-Heims usw. – oder unsichtbar – Begrüßung der Übernachtungsgäste, Büroarbeiten usw. – wäre ein Gemeindeleben, wie wir es erleben, nicht möglich. Seit Jahren kommen Besucherinnen und Besucher aus aller Welt zu uns, die unsere familiäre Atmosphäre schätzen und lieben. Und daran hat jede Helferin und jeder Helfer seinen Anteil. Vielen Dank und bitte weiter so.

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung findet am 10. Jan. 2018 um 19.00 Uhr im Menno-Heim statt. Wenn Ihr/Sie Anregungen oder Wünsche für den Gemeinderat habt/haben, dann sprecht/sprechen uns bitte gerne an.

Ich wünsche Euch/Ihnen ein gesundes, glückliches und friedvolles Jahr 2018 und Gottes Segen.

Jochen Ewert, 12.12.2017

Texte von der Homepage – Thema: Frieden

Was FRIEDEN wirklich bedeutet, kann nur ganz schwer in Worte gefasst werden – Frieden ist so groß und umfassend. Eigentlich ist Frieden erst wirklich Frieden, wenn es allen gut geht. Wenn alle Menschen mit sich selbst, miteinander und mit der Natur in Einklang leben – das ist Frieden, „Shalom“, wie es in der Bibel heißt!

Frieden fängt klein an

Obwohl Frieden so groß ist und unsere Kräfte übersteigt, können wir einiges tun.

Frieden fängt schon an, wenn Menschen einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen. Frieden keimt auf, wenn Menschen ohne Gewalt miteinander umgehen und vertrauensvolle Gemeinschaft entsteht. Wir können respektvoll mit Tieren und Pflanzen umgehen und sie als Gottes Schöpfung achten – darin zeigt sich Frieden. Jede und jeder kann etwas für Frieden tun. In der Berliner Mennoniten-Gemeinde versuchen wir, offen miteinander um zu gehen und Konflikte einvernehmlich zu lösen. Frieden gibt es nicht umsonst, sondern nur mit Mühe und Geduld.

Das Mennonitische Friedenszentrum Berlin

Wir Mennoniten wollen mehr für Frieden tun. Im Jahr 2005 wurde das Mennonitische Friedenszentrum (MFB) in Berlin gegründet. Seither engagieren wir uns in unterschiedlichen Projekten in Berlin-Neukölln, bundesweit und darüber hinaus. Wir haben uns intensiv Gedanken darüber gemacht, was unser Glaube mit Frieden zu tun hat. Diese Gedanken haben wir aufgeschrieben und in der Erklärung „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“ veröffentlicht.

Interreligiöser Dialog

Ein einzigartiges Projekt des MFB ist das Café Abraham-Ibrahim. Zweimal im Monat kommen Menschen aus unterschiedlichen christlichen und muslimischen Glaubensstraditionen in Berlin-Neukölln zusammen. Menschen wie du und ich unterhalten sich bei Tee und Brot über ihren Glauben und ihre Erfahrungen mit Gott.

Die mennonitische Kirche entstand aus dem pazifistischen Flügel der Täuferbewegung im 16. Jh. Schon unsere Glaubensvorfahren vor 500 Jahren lehnten Gewalt und Wehrdienst ab. Die Mennoniten sind deshalb eine der „Historischen Friedenskirchen“.

**Viele kleine Leute
an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Schritte tun,
können das Gesicht der Welt verändern.**

Sprichwort der Xhosa

Gelebter Frieden in mennonitischen Gemeinden – eine Begegnungsreise nach Simbabwe



Im neunten Jahr der Partnerschaft zwischen dem Mennonitischen Friedenszentrum Berlin (MFB) und der Brethren in Christ Church (BIC) in Simbabwe ist es an der Zeit, mit einer Gruppe interessierter Menschen ab 25 Jahren (Gruppenstärke beschränkt auf 8 Personen) diese Partnerschaft auf eine breitere Ebene zu stellen: In mehreren Workshops an unterschiedlichen Orten in Matabeleland, einer Provinz Simbawwes, soll gemeinsam reflektiert werden, wie wir Frieden leben und wie die Menschen vor Ort das tun – wie beide Seiten Theorie und Praxis zusammenbringen können. Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung gehören untrennbar zusammen – was das in unseren unterschiedlichen Kontexten bedeutet, das soll gemeinsam diskutiert werden. Die Inhalte der Workshops werden ebenfalls gemeinsam von der Friedenskommission der BIC und dem MFB vorbereitet.

Wer ist bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen und die Erfahrungen vor Ort wiederum mit Gemeinden und interessierten Gruppen in Deutschland zu teilen?

Wer ist bereit,

- sich auf ein Land im Umbruch einzulassen?
- während der Zeit in einfachen Verhältnissen zu leben?
- an einem Vor- und einem Nachbereitungswochenende teilzunehmen?

Zeit: 9. September – 24. September 2018

Kosten p.P.: 2000,- Euro (inklusive Flug)

Vorbereitungswochenende: 22. – 24. Juni 2018 in Berlin (60,00 Euro inkl. Übernachtung im Berliner Menno-Heim, exklusive Reisekosten)

Nachbereitungswochenende: 9. – 11. November 2018 in Berlin (60,00 Euro inkl. Übernachtung im Menno-Heim, exklusive Reisekosten)

Anmeldung: Ab sofort unter menno.friedenszentrum@email.de oder MFB, c/o Martina Basso, Rixdorfer Straße 16, 12487 Berlin – es gilt das Eingangsdatum.

ACHTUNG: Es besteht die Möglichkeit, dass durch die aktuelle politische Situation in Simbabwe der Zeitpunkt der Reise verschoben oder gar abgesagt werden muss – das gilt im Reiserecht als „höhere Gewalt“, Flugkosten können nicht erstattet werden.